

**Studieninfotag 2010, Begrüßungsrede**

Guten Morgen und willkommen an der HBK Braunschweig,

als deren Präsidentin ich Sie hiermit sehr herzlich begrüßen möchte. Sie – das sind nicht nur gut dreihundert Studieninteressenten, sondern auch Eltern, Lehrer und Freunde, die Sie mitgebracht haben, um unsere Kunsthochschule heute zu erkunden.

Der Studieninfotag findet einmal im Jahr statt, immer Ende Januar, und alljährlich lassen wir uns gemeinsam mit der Studienberatung und guten Designern ein ganz besonderes Motto einfallen. Mal hieß es „Anprobieren, ausprobieren“, zuletzt „Wissen wie der Hase läuft“ und diesmal ist das Motto „Kostprobe“. Was haben wir uns dabei gedacht? Wir möchten Ihnen die niedersächsische Kunsthochschule heute schmackhaft machen und Sie im übertragenen Sinne einladen zu einem Menü. Wir zeigen Ihnen nicht nur einen gedeckten Tisch mit toller Dekoration, sondern die vollständige Speisekarte mit Variationen und individuellen Möglichkeiten der Zusammenstellung genau Ihrer Lieblings Speisen. Wählen Sie, probieren Sie, wir laden Sie einen ganzen Tag lang ein und wenn es Ihnen geschmeckt hat, dann kommen Sie wieder. Besuchen Sie uns auch zum Rundgang in der ersten Juliwoche, da gibt es an vier Tagen der offenen Tür jede Menge weiterer attraktiver Kostproben in Form von Veranstaltungen, Ausstellungen und Angeboten, die Ihnen noch mehr Einblick in die HBK und ihre Studiengänge bietet. Denn wir wollen Ihnen ja „reinen Wein“ einschenken, um im Bild zu bleiben, damit Sie nachher, wenn Sie sich für ein Studium entschieden haben, wirklich das bekommen, was Sie sich als ihr individuelles Menü zusammengestellt haben.

„Kostprobe“ steht über dem Banner hier hinter mir an der Wand unserer Aula, und dieser Entwurf wurde diesmal von zwei inzwischen sehr erfolgreichen Absolventinnen der HBK Braunschweig gestaltet, Katharina Gattermann und Nina Schütte die inzwischen ein eigenes Grafikatelier in Wien haben. Wir sind stolz auf sie und diese tolle Idee, die eine Menge symbolisch von unseren Angeboten visualisiert. Wir sprechen in Bildern, das ist eine unserer Stärken: Da sind die verschiedenen roten, blauen, grünen und gelben Speisen und Getränke mal solo, mal als Mix appetitlich auf weißer Tischdecke inszeniert, man könnte an barocke Stilleben denken oder ein festliches Buffet, von dem sich jeder nehmen kann was und wie viel er mag. Vielleicht ist ihre Lieblingsfarbe auch der gewünschte Studiengang – Sie werden es herausfinden. Deshalb will ich Ihnen noch kurz verraten, dass die farbigen Speisen gleichzeitig unser Farbkonzept darstellen und somit die verschiedenen künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen Studiengänge. Das sind die drei Kernbereiche der HBK, drei Grundkomponenten unserer Menüfolge in den drei Grundfarben: Rot mit seinen Abstufungen steht für die Freie Kunst, das Darstellende Spiel und die Kunstvermittlung, mit Gelb und Orange sind Kommunikationsdesign und Industrial Design gemeint, und die Blautöne symbolisieren die Kunst- und Medienwissenschaften. Sie dienen auch zur besseren Orientierung. In den Infomaterialien, aber auch beim heutigen Rundgang, haben wir also gewissermaßen farbige „Ariadnefäden“ durch die Hochschule gelegt, damit Sie sich auch wirklich in dem Labyrinth zurechtfinden. Vor allem aber im üppigen Grün des Salats stecken die Vitamine, und diese Farbe steht für die besondere „Spezialität des Hauses“, also unserer Hochschule, nämlich die disziplinübergreifend angelegte Studienstruktur, mit ihren vielfältigen Verflechtungen und individuellen Wahlmöglichkeiten. Wir wollen Sie mit möglichst vielen Vitaminen ausstatten, d.h. mit einer möglichst umfassenden Bildung und Schlüsselkompetenzen, damit Sie sich später als Absolventen gut in der Gesellschaft zurechtfinden und im Beruf behaupten können.

Um es aber gleich zu sagen: Sie sind hier weder in einem Selbstbedienungsrestaurant noch in einem Fünf-Sterne-Hotel mit all over-Service. Selbsttätigkeit ist durchaus gefragt. Und es geht auch nicht um fast food, sondern um sorgfältig ausgewählte Zutaten von Bio-Qualität in Studium, Lehre und Forschung. Mit anderen Worten: Wir bieten eher slow food, denn wir wollen, dass Sie sich trotz der neuen Studienstruktur mit Bachelor und Master als Abschluss Zeit lassen beim Studieren und nichts Unausgegorenes serviert wird. Und betrachten Sie sich bitte nicht nur als fordernde, zahlende „Kunden“ aufgrund der Studienbeiträge, die an der HBK und allgemein in Niedersachsen per Gesetz erhoben werden müssen, sondern als aktive Mitgestalter Ihrer eigenen Menüfolge und der institutionellen Rahmenbedingungen. Sehen Sie sich nicht nur passiv als Gast, sondern auch als Gastgeber – für sich und andere.

Nichts Unausgegorenes soll auf den Tisch kommen, habe ich gerade versprochen, aber ist die Bologna-Reform wirklich ausgegoren, werden Sie fragen? Sind alle unsere Studienangebote wirklich schon gar oder noch halb roh? Ist man selbst als Absolvent nach nur sechs Semestern und dem Bachelor-Abschluss in der Tasche als Persönlichkeit „ausgereift“? Viel Skepsis, viele Fragen, die im letzten Jahr sehr massiv im bundesweiten Bildungstreik gerade von Studierenden aufgeworfen wurden. Auch an der HBK. Lehrende, Studierende und Hochschulleitung waren sich einig: Bologna muss verändert werden, muss angepasst werden, manche Essensportionen – um im Bild zu bleiben -, waren zu groß und unverdaulich, und es verursacht auch Stress,

gleichzeitig von mehreren Tellern essen zu müssen, um alles zu schaffen, wie es unsere Kunstvermittler beispielsweise empfunden haben: als Künstler, als angehende Pädagogen und auch noch mit einem Nebenfach an der TU. Unser polyvalenter Bachelor Kunstvermittlung war als Experiment gestartet, aber er hat sich als nicht studierbar erwiesen. Deswegen haben wir für das anstehende Semester dieses „Gericht“ erst einmal aus der Speisekarte genommen, aber wenn Sie sich für das Rot der Freien Kunst mit dem reformierten Diplomstudiengang entscheiden sollten, dann ist auch Kunstvermittlung wieder mit im Angebot. Und natürlich arbeiten wir an neuen Möglichkeiten und Kombinationen, aber dazu später mehr.

Attraktive Speisen und Gerichte sind das eine, das Restaurant selbst ist das andere, könnte man sagen. Und das muss zusammenpassen, stimmig sein, eine gute Atmosphäre ausstrahlen. Was für die einen gute Restaurantkritik ist, ist für uns eher ein lobender Artikel in der Kunstzeitung vom Sommer 2009, in dem es heißt, *die HBK Braunschweig sei eine der vitalsten, wenn nicht derzeit die spannendste Kunsthochschule in Deutschland*. Darauf dürfen wir stolz sein, und vor allem auf die freigeistige Atmosphäre, die uns die Zeitschrift „monopol“ schon 2006 bescheinigte. Wir glauben, dass Ihnen unsere Hochschule viel bieten kann, was andere nicht können, denn wir haben eine Reihe von Spezialitäten im Angebot. Derzeit schreiben wir unsere neue Menükarte, mit anderen Worten: die zukünftige Hochschulentwicklungsplanung für die Jahre bis 2016, und ich möchte Ihnen daraus einiges zitieren:

----- *Profilelemente und Strukturentwicklungsziele aus HEP ergänzen* -----

Vielleicht haben Sie es herausgehört: die HBK versteht sich eher als ein Labor, eine Ideenküche für molekulare Zukunftskost. Sie ist kein abgelegener Landgasthof mit Traditionsküche nach Hausfrauenart. Hier wird Kreativität freigesetzt und Neues ausprobiert, in disziplinübergreifenden Projekten gelernt und geforscht, und zwar in der Gemeinschaft mit anderen und nicht in der Singleküche des einsamen Genies. Es gibt keine Patentrezepte, wir wollen die Welt lieber immer wieder neu erfinden. Auf die Mischung kommt es an. Was auch immer auf der Karte steht: es schmeckt nach Innovation, nach Unbekanntem, nach Zukunft, nach morgen und übermorgen. Da trifft es sich gut, dass auch Stadt und Region Braunschweig sich seit dem erfolgreichen Wissenschaftsjahr von 2007 als „Ideenküche“ profiliert haben – mit einer exzellenten Forschungslandschaft, namhaften Instituten und drei Hochschulen, die gemeinsam dazu beitragen, dem ehrgeizigen Titel „heißeste Forschungsregion“ Europas auch weiterhin zu entsprechen. Aber auch die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen und Wolfsburg macht mit: Sie sieht sich als „innovativste Wissensregion Europas“ und weiß um die Bedeutung der kreativen Klasse, deren künftige Akteure für die Kernbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft ja hier an der HBK herangebildet werden. Ausgezeichnete Chancen für unsere Absolventen – ausgezeichnete Standortvoraussetzungen überhaupt für eine künstlerisch-wissenschaftliche Hochschule wie die HBK, die über exzellente Netzwerke und Kooperationen in allen gesellschaftlichen Bereichen verfügt: mit Unternehmen, Schulen, Museen, Interessenverbänden und Medien.

So gibt es noch viele Spezialitäten und Raffinessen in unserem Angebotspektrum, von dem Sie heute erst einmal nur Kostproben nehmen sollten. Mein Tipp: Laden Sie sich den Teller nicht zu voll, nehmen Sie das eine oder andere auch in gedruckter Form mit und lesen Sie es in Ruhe nach. Wir helfen Ihnen weiter - die Studienberatung oder das Dezernat für akademische Angelegenheiten, die Lehrenden, die Tutoren und Kommilitonen. Und: kommen Sie wieder – Sie sind schon jetzt herzlich eingeladen, der Tisch ist gedeckt.

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Alle Bild- und Textrechte liegen bei dem Autor. Jegliche Vervielfältigung, Verlinkung oder Weiternutzung bedarf der Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.